

Kernbereiche

1. Literaturgeschichtlicher Überblick

Gib einen Überblick zu *Epos, Lyrik, Drama, Geschichtsschreibung, wissenschaftliche Literatur* (7. bis 4. Jh. v. Chr.).

Homer

Hesiod: Sein erstes Gedicht, „Erga kai hemera“ (Werke und Tage), ist das früheste Beispiel einer griechischen Lehrdichtung. Von zahlreichen Sinnsprüchen, märchenhaften Episoden, Fabeln und Mythen (Prometheus, Pandora) durchdrungen, will diese, ausgehend von einem Streit zwischen Hesiod und seinem Bruder Perses, die Möglichkeit eines rechten Lebens vermitteln. In der Erga verarbeitete Hesiod seine eigenen Erfahrungen als böotischer Bauer. In einer einfachen und moralisierenden Sprache unterstrich er die Vorteile harter Arbeit und die Bedeutung der Gerechtigkeit. Darüber hinaus erteilte er praktische Ratschläge, stellte Regeln zur Haushaltung auf und entwarf einen religiösen Bauernkalender. Das Hauptthema von „Erga kai hemera“ ist der moralische Verfall der griechischen Gesellschaft. In vier Etappen zeichnet Hesiod die Weltgeschichte vom goldenen zum eisernen Zeitalter nach, wobei er letzteres als seine eigene, sittlich verworfene Zeit begriff.

Hesiod wird ebenfalls die Theogonia (Göttergeburt) zugeschrieben, ein Epos, das die Gesamtheit der griechischen Mythologie darstellen, systematisieren und erweitern will. Als eine Art „Schöpfungsbericht“ erzählt die Theogonia von der Erschaffung der Erde aus dem Chaos und der Geburt der Götter. Darüber hinaus werden deren Abenteuer beschrieben. Mit der Theogonia prägte Hesiod die Vorstellungswelt der Griechen von ihrem Götterkosmos entscheidend mit.

Lyrik: Alkaios behandelte in seiner Lyrik politische, religiöse und Themen aus dem persönlichen Erleben und entwickelte die Form der alkaischen Strophe. Sappho, die größte Dichterin der griechischen Antike, prägte die nach ihr benannte sapphische Strophe, verwendete aber auch andere lyrische Formen. Ihre aus subjektivem Erleben schöpfenden Gedichte über Liebe und Freundschaft zählen zu den differenziertesten und leidenschaftlichsten der antiken griechischen Literatur.

Archilochos, der erste historisch belegte Dichter Griechenlands, der zudem als wichtigster Antipode des griechischen Nationalepikers galt, indem er sich gegen dessen aristokratischen Heroenkult wandte, wird die Einführung des Jambus zugeschrieben. In einer Form des Schimpf- oder Spottgedichts auf seine Gegner verwendete er das jambische Versmaß. Mit seinen Spottversen übte er großen Einfluss auf Catull und Horaz aus. Solon und andere Dichter gebrauchten jambische Verse auch für reflektierende Lyrik.

Aischylos, Sophokles, Euripides, Aristophanes

Herodot: Vater der Geschichtsschreibung, von Trojanischen Krieg bis Perserkriege. Obgleich er bereits Ansätze zu einer pragmatisch-kausalen Betrachtungsweise der Ereignisse zeigt, glaubt er an das Walten von Zufall und Schicksal, die das menschliche Leben unberechenbar machen, betont aber auch die freie moralische Entscheidungsmöglichkeit. Mit seinem Ansatz, moralische Lehren aus dem Studium großer Ereignisse zu ziehen, wirkte er sehr stark auf die spätere griechische und römische Geschichtsschreibung.

Thukydides: griechischer Geschichtsschreiber. Thukydides verfasste ein monumentales Werk über die Geschichte des Peloponnesischen Krieges, den er selbst als Augenzeuge und zeitweise als Feldherr miterlebt hatte. In seinem Werk bemühte er sich um strenge Objektivität und suchte als erster Historiograph zwischen äußeren Anlässen und tieferen Ursachen geschichtlicher Ereignisse zu unterscheiden und gilt daher als Begründer der wissenschaftlichen politischen Geschichtsschreibung. Seine analytische Technik beeinflusste zahlreiche Historiker und Geisteswissenschaftler in der Antike und der Neuzeit, darunter Sallust, Tacitus, Thomas Hobbes.

Xenophon (Verfasser der Anabasis, Fortsetzung des Peloponnesischen Kriegs, philosophische Gedanken zu Sokrates)

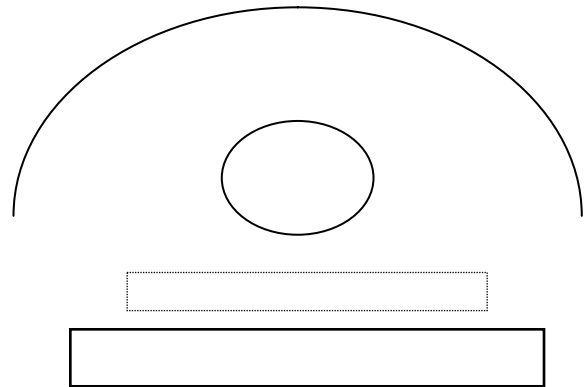
Vorsokratiker, Hippokrates, Platon, Aristoteles

2. Zur Funktion der griechischen Tragödie

- Erkläre nach Aristoteles die Funktion der griechischen Tragödie.
ἔστιν οὖν τραγωδία μίμησις πράξεως σπουδαίας ... δι' ἔλεου καὶ φόβου περαίνουσα τὴν τῶν τοιούτων παθημάτων κάθαρσιν.
- Wie versteht Lessing die Begriffe ἔλεος, φόβος und κάθαρσις?
- Erörtere mögliche Deutungen des *Ödipus Tyrannos* von Sophokles.
siehe Mitschrift

3. Griechisches Theater

- Beschreibe anhand der Skizze die wichtigsten Teile des griechischen Theaters.
- Erörtere eine Theorie zur Entstehung des griechischen Theaters.
siehe Mitschrift



4. Schule von Athen

Philosophiegeschichtlicher Überblick: Heraklit, Parmenides, Pythagoras, Sokrates, Diogenes, Platon → siehe blaues Buch

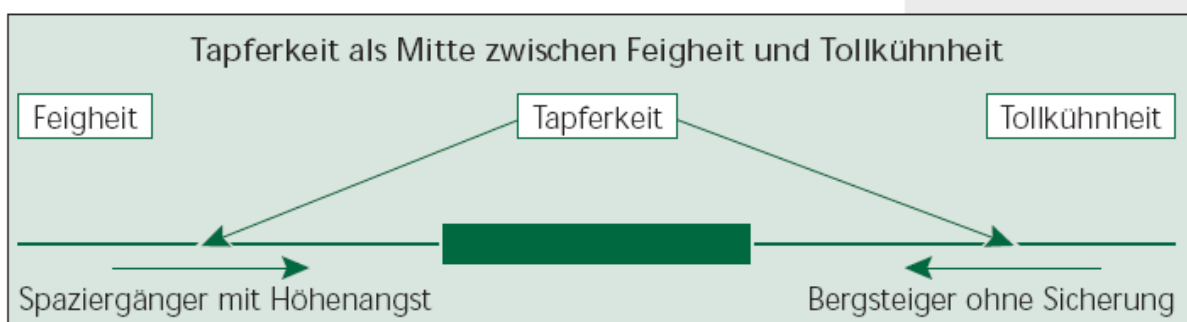
Aristoteles, Zenon (Stoa) und Epikur. (Euklid, 300 v. Chr.) → siehe Folien

Aristoteles (Bezug auf Ursachenlehre und Ethik):

Der griechische Philosoph ARISTOTELES (4. Jh. v. Chr.) hat sich in seinen Werken ausführlich mit moralischen und ethischen Fragen beschäftigt. Methodische Hilfe zur Entscheidungsfindung ist die Orientierung am Mittelweg, weil nach ARISTOTELES das der Natur Entsprechende die richtige Mitte zwischen zwei negativen Extremen ist. Ethische Tugenden sind durch die Mitte zwischen zwei falschen Extremen bestimmt:

- Tapferkeit ist die Mitte zwischen Feigheit und Tollkühnheit;
- Großzügigkeit ist die Mitte zwischen Geiz und Verschwendung.

Die goldene Mitte ist ein Orientierungsrahmen, an den ich mich halten soll.



Stoa Stoá poikíle	Die „philosophische Schule“ der Stoa wurde in Athen von Zenon im 4. Jh. gegründet. Benannt wurde die Schule nach dem Ort „Stoá Poikíle“ (bunte Säulenhalle)
Logos	Alle Lebewesen haben Anteil am Logos. Dieser (Weltgeist, Weltseele, Weltsinn) ist umfassend; alle haben an ihm Anteil.
secundum naturam vivere	gemäß der Natur leben heißt: Seine Fähigkeiten zur Entfaltung bringen; erkennen, was mir von der Natur (Logos) mitgegeben ist.
Kosmopolit	Grundsätzliche Gleichheit: Der Mensch ist ein Kosmopolit.
Ataraxía, Galene	Lebensziele: Maßhalten, Ausgeglichenheit (Ataraxia)
Wichtige stoische Philosophen	Wichtige Vertreter: Zenon, Kleanthes, Chrysipp, Panaitios, Poseidonios; Cicero, Seneca; Marc Aurel, Epiktet
Wichtige Aussagen der stoischen Philosophen, u. a. Seneca (4 v. - 65 n.Chr.)	Ignoriere alles, was nicht in deiner Macht steht! Die Natur ist das absolut Vernünftige: Lebe gemäß der Natur! Bringe deine Fähigkeiten zur Entfaltung! Folge dem Logos (der Vernunft)! Affekte und Triebe verdunkeln die Vernunft. Vernünftig leben heißt tugendhaft leben. Der gesamte Kosmos steht mit allem in Beziehung - Übe Mitgefühl (Sympatheia)! Ducunt volentem fata, nolentem trahunt. Den Willigen geleitet das Schicksal, den Unwilligen schleppt es mit sich.

Epikureismus: Sensualismus	Erkenntnis beruht ausschließlich auf der Sinneswahrnehmung (Sensualismus)
Declinatio	Freier Wille ist durch Fallabweichung der Atome (declinatio) gewährleistet
Eudaimonía	Ziel (Telos) des menschlichen Handelns ist die Freude, das Glück (Eudaimonía)
Hedoné	Hedoné (Lust, Freude) besteht körperlich in der Freiheit von Schmerz, seelisch in der Freiheit von Unruhe (Ataraxía). Ziel ist die Galene (= Meeresstille, Ausgeglichenheit).
Ataraxía	Handlungsentscheidungen werden so getroffen, dass Schmerz oder Unruhe vermieden werden (Ängste, Ehrgeiz, übertriebene Emotionen, Meinungen)
Ängste	Ziel ist es, den Menschen Gemütsruhe und Gelassenheit zu vermitteln. Angst vor dem Tod und den Göttern haben die Menschen aufgrund Unkenntnis
Lebe privat!	Lathe biósas. Der Rückzug ins Private ist nicht nötig, Gesellschaftskritik ist für einen Philosophen notwendig.
Lukrez (1. Jh. v.Chr.)	Lukrez stellt im Lehrgedicht <i>de rerum natura</i> die epikureische Philosophie in lateinischer Sprache dar.

5. Platon: Leben und Werk

siehe blaues Buch

6. Griechisch in Wissenschaft und Alltag (1)

Erörtere wichtige Aspekte zur Entwicklung der griechischen Sprache.

Erkläre die folgenden Wörter:

- -ismen sind modern:
Hedonismus, Eudaimonismus, Empirismus
- Vornamen und das Griechische:
Agnes, Alexander, Astrid, Barbara, Nikolaus, Veronika
- In der Schule
Ethik, Ethologie, Ethnologie, Entelechie, Esoterik, Eugenik, Hermeneutik

Griechisch ist eine indogermanische Sprache und wird seit über drei Jahrtausenden im ägäischen Raum gesprochen.

Griechisch ist die Sprache wissenschaftlicher Texte, der Literatur, des Neuen Testaments.

Die ungeheure Formenvielfalt ermöglicht Ausdrucksvielfalt und präzise Differenzierung.

Nach dem Untergang der mykenischen Kultur (1150 v. Chr., Linear B) übernehmen die Griechen um 800 v. Chr. die Konsonantenschrift der Phönizier und ergänzen diese mit Vokalen.

→ Die Buchstabenschrift ist entwickelt.

Das Griechische ist zunächst in viele Dialekte aufgeteilt: ionisch, attisch, dorisch etc.

Im Hellenismus entsteht eine gemeinsame Sprache, die Koiné.

Neugriechisch: Ursprünglich gab es eine Art Hochsprache (reine Sprache), die Katharévousa.

Diese Sprache war dem Altgriechischen in der Grammatik sehr ähnlich.

Heute hat sich eine vereinfachte Volkssprache, Dimotikí, durchgesetzt. Trotz allem ist Neugriechisch eine sehr differenzierte und komplizierte Sprache.

καλή μέρα παρακαλώ ευχαριστώ ταβέρνα
ψωμί νερό κρασί μπίρα

Grabinschrift von Nikos Kazantzakis

Δεν ελπίζω τίποτα, δε φοβάμαι τίποτα, είμαι λεύτερος.

Dhen elipiso, tipota, de fowamä tipota, imä lefteros.

Ein wichtiges Charakteristikum der griechischen Sprache ist die Vielfalt von **Wortzusammensetzungen**. Präfixe

ἀ-privativum (negativ): Apathie, Atheismus, Atom, anonym, Anämie

ἀ-copulativum (gemeinsam): ἄλοχος (Gattin), ἅπας (alle), ἀθροίζω (sammeln)

εὖ- (gut): Eugen, Euthanasie, Eucharistie

δυσ- (miss): Dystrophie (Ernährungsstörung)

Geflügelte Worte (Homer): ἔπεα πτερόεντα

Er freute sich schrecklich (Homer): ἦσατο δ' αἰνῶς

Insel der Seligen (Homer, Hesiod): νῆσος μακάρων

Wandelndes Lexikon: βιβλιοθήκη ἔμψυχος (ein Schüler zu seinem Lehrer Porphyrios)

Springender Punkt (Aristoteles): στιγμή αίματινή (Im Weißen des Eis zeige sich als ein Blutfleck das Herz. Dieser Punkt springt wie ein Lebewesen.)

Heute habe ich noch keinen Strich getan. (Apelles, Maler) σήμερον οὐδεμίαν γραμμὴν ἤγαγον.

Charakteristika einer Schriftkultur

Manuskripte wurden verfasst und laut vorgelesen

Analytische, abstraktes, logisches Denken

Geschichtsbewusstsein entsteht

Ein Sachverhalt kann isoliert betrachtet werden

Der Schreiber nimmt einen Standpunkt ein.

→ Voraussetzung für Individualität

7. Griechisch in Wissenschaft und Alltag (2)

Erörtere wichtige Aspekte zur Entwicklung der griechischen Sprache.

Erkläre die folgenden Wörter:

- Griechisches auf dem Weg durch die Stadt:
Apotheke, Bibliothek, Diskothek, Pinakothek, Kino, Klinik
Akademisches Gymnasium, Theater // Auto, Helikopter
- Griechisches beim Blick auf die Welt:
Kosmos, Planet, Meteor
Horizont, Panorama, Metropole
- Wir und unsere Mitmenschen
Choleriker, Melancholiker, Phlegmatiker
Agnostiker, Banause, Idiot, Kleptomane, Misanthrop, Parasit, Zyniker

8. Rhetorik und Stilfiguren (1)

- Womit beschäftigt sich Rhetorik? (Theoretisches Rüstzeug)
- Aus den Top 20 der Stilmittel – erkläre die Beispiele:
Österreich trauert. Österreich betet. Österreich dankt. (Rede von Bundespräsident Klestil
anlässlich der Beisetzung von Kardinal DDr. Franz König am 27. März 2004)

πόλεμος πατήρ πάντων
veni, vidi, vici

Πολλῶν δ' ἀνθρώπων ἴδεν ἄστεα καὶ νόον ἔγνω.

Bewundert viel und viel gescholten (Faust II).

καλὴν ἀρχὴν ἀρχεῖς.
ein Spiel spielen

Helena zu Menelas (Euripides Troierinnen): Διὸς κρείσσων γενεῷ.

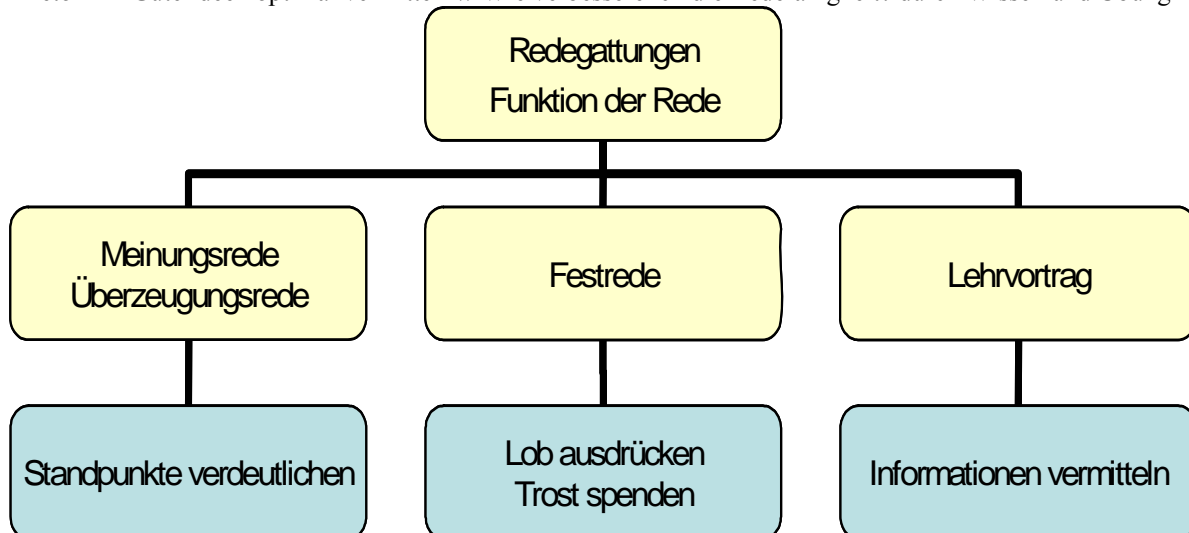
das ist super-, mega-, giga-, ur-cool ...

- Erkläre den Begriff der Ironie bzw. tragischen Ironie.

Priester zu Ödipus: ἴθι, ὃ βροτῶν ἀριστ', ἀνόρθωσον πόλιν, ἴθι, εὐλαβήθηθι' ...

Demosthenes (4. Jh. v. Chr.), **Aristoteles** (ca. 350 v. Chr.), **Cicero** (ca. 50 v. Chr.), **Quintilian** (ca. 50 n. Chr.)

Rhetorik = Gute Ideen optimal vermitteln // Wie verbessere ich die Redefähigkeit? durch Wissen und Übung



Produktionsstadien

Von Quintilian, einem römischen Rhetoriker des 1. Jh. n. Chr., sind fünf Produktionsstadien der Rede systematisiert worden.

Recherche: Am Anfang steht das Finden des Themas. Vom Thema wird auch die Funktion der Rede bestimmt. Es gibt drei Typen:

Soll die Rede belehren? Referat, Vortrag

Soll die Rede motivieren, überzeugen? Politische Rede, Gerichtsrede

Soll die Rede erfreuen / trösten? Rede bei Maturafeier

Gliederung:

Einleitung

Darlegung des Themas bzw. Sachverhalts

Argumentation und Beweisführung

Zusammenfassung bzw. Resümee

Sprachliche Ausarbeitung:

Dazu gehören Stilfiguren, Sprachrichtigkeit etc.

Gedächtnistraining – Mnemotechnik und praktische Übungen

Verfeinern der Mimik und Gestik, Präsentationstechniken

Der Einsatz von Stilmitteln hat folgende Vorteile:

- Die Kontaktaufnahme des Redners zum Publikum wird lebendiger;
- die Anschaulichkeit und der ästhetische Wert wird gesteigert;
- das Wesentliche wird hervorgehoben.

9. Rhetorik und Stilfiguren (2)

- Womit beschäftigt sich Rhetorik? (Theoretisches Rüstzeug)
- Aus den Top 20 der Stilmittel – erkläre die Beispiele:

Μηδὲν ἄγαν.

das Faschierte, ein Krügerl

σπεῦδε βραδέως.

Dichtung und Wahrheit

Schwangerschaftsunterbrechung

Minus-Wachstum

Freisetzung von Arbeitskräften

Treuegeschenkszahlung

- Im Griechischen gibt es eine Menge metaphorischer Ausdrücke. Erkläre die Metaphorik anhand der Beispiele.

περιπλομένων ἐνιαυτῶν ...

τέκνον ἐμόν, ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων;

Penelope kam vom Obergeschoß καὶ ὑπέρβη λάϊνον οὐδόν ...

10. Sophistik

- Erkläre die Grundzüge der griechischen Sophistik um 400 v. Chr. Ordne die Zitate deinen Erklärungen zu.

τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιεῖν

Πάντων χρημάτων μέτρον ἐστὶν ἄνθρωπος, τῶν μὲν ὄντων, ὡς ἔστιν, τῶν δὲ οὐκ ὄντων,

ὡς οὐκ ἔστιν. - Οἷα μὲν ἕκαστα ἐμοὶ φαίνεται, τοιαῦτα μὲν ἔστιν ἐμοί, οἷα δὲ σοί, τοια

ῦτα δὲ σοί· ἄνθρωπος δὲ σύ τε κἀγώ.

- Wie interpretiert Leopold Kohr den Homo-Mensura-Satz?

KOHr geht vom so genannten Homo-Mensura-Satz des griechischen

Sophisten PROTAGORAS (5. Jh. v. Chr.) aus: *Der Mensch ist**das Maß aller Dinge*. KOHR interpretiert den Homo-Mensura-Satz

in Form eines ökologischen Appells:

Nur ein einziger Satz des griechischen Philosophen Protagoras ist

in seinem Wortlaut erhalten geblieben. Trotz seiner Kürze kann er

an Bedeutung kaum übertroffen werden. *Der Mensch ist das Maß**aller Dinge*. Als ich diesen Satz im Griechischunterricht eines

Salzburger Gymnasiums kennen lernte, konnte ich damit nicht viel

anfangen. Erst später begann ich zu begreifen, dass das Verständnis

von der richtigen Betonung abhing: *Der Mensch ist das Maß*.

Es ist nicht die Gesellschaft, nicht der Staat, nicht die Menschheit,

die alle so viel wichtiger zu sein scheinen, weil sie alle so viel

größer sind. Nein, was Protagoras meinte, war, dass in all seiner

Kleinheit der Mensch, der Einzelmensch, im Zentrum der Schöpfung

steht. Er allein ist das Maß für die Dinge. Dem Menschen muss alles angepasst werden: sein Haus, sein Eigentum, seine Institutionen, sein Staat, seine Ziele. Und da der Mensch eben klein ist, heißt das, dass alles, was er schafft, beschränkt sein muss, dass alles seine Grenzen hat. Wie schon Aristoteles in seiner berühmten Analogie zur Staatsgröße gesagt hat: *Ein größeres Schiff kann ein besseres Schiff sein. Aber ein Schiff, das 1 cm oder 1 km lang ist, ist nicht ein schlechtes Schiff, sondern überhaupt kein Schiff mehr. Seine dem Menschen nicht angepasste Größe vernichtet seine Funktion.* Paracelsus hat es noch einfacher gesagt: *Alles ist Gift. Ausschlaggebend ist nur die Menge.* Und das ist es, was ich seit fünfzig Jahren zu unterstreichen versucht habe, dass alles über gewisse Grenzen hinaus schlecht wird, auch das Gute, und dass innerhalb gewisser Grenzen alles gut oder doch erträglich wird, sogar das Schlechte. Deshalb ist das Problem, dem die Welt heute gegenübersteht, nicht der Krieg, nicht die Arbeitslosigkeit, nicht die Kriminalität, nicht die Verkehrsunfälle. Auch in den besten Gesellschaften werden Menschen sterben. Das Problem ist das **Ausmaß** des Krieges, der Arbeitslosigkeit, der Kriminalität. Es sind der Umfang und die Größe, die eine Sache zum Problem machen. Daher gibt es keinen Ausweg als eine Rückkehr – eine Rückkehr zum menschlichen Maß: Wenn man den Rand eines Abgrundes erreicht hat, ist das Einzige, was Sinn hat – zurückzugehen.

11. Zum Wesen der griechischen Sprache

Erkläre anhand der Beispiele wichtige Charakteristika der griechischen Sprache:

- ἐνόσouv
- χαρίζεσθαι
- οἱ κύνες ὑλάκτησαν.
- χαρίσασθαι
- ἡῦρηκα
- ὃ γέγραφα, γέγραφα.
- ἡ μονομαχία
- χρήματα παρασκευάζομαι.

siehe Grammateion

12. Delphi (Exkursion)

- Wie ging die Orakelbefragung vor sich?
- Erörtere einige Bauwerke von Delphi.
- Erkläre ὄμφαλος, μηδέν ἄγαν, γνῶθι σαυτόν
- Erkläre die beiliegenden Folien.

Mythos und Geschichte

Ursprünglich war Delphi ein Gaia-Heiligtum (Gaia = Erde), das vom Drachen Python bewacht war. Apoll tötete diese Schlange. Durch diesen Mord befleckt musste eine Strafe auf sich nehmen, indem er acht Jahre beim König Admet als Sklave diente. Danach kehrte er als göttlicher Herrscher über Delphi zurück. Delphi galt in der Antike als Mittelpunkt der Welt. Auch dafür gab es einen Mythos: Zeus schickte seine beiden Adler von den Enden der Erde weg - und sie trafen sich in Delphi. Als Zeichen für den Erdmittelpunkt stand in Delphi der Omphalos (Erdnabel). Seit dem 7. Jh. v. Chr. war Delphi durch einen Staatenbund, die Amphiktyonie unabhängig und neutral. Der Ruhm des Heiligtums vergrößerte sich dadurch rasch: Einerseits kamen die bedeutendsten Persönlichkeiten aus der griechischen Welt nach Delphi und brachten Weihegeschenke und Schätze mit (z.B. Gyges, Krösus etc.), andererseits wurden ab 582 v. Chr. alle vier Jahr die Pythischen Spiele abgehalten (Musikagone, Sport, Pferderennen). Das Heiligtum wurde dann 86

v. Chr. von Sulla geplündert und verlor im Laufe der Jahrhunderte durch das Aufkommen des Christentums mehr und mehr an Bedeutung.

Orakel

Die Pythia wurde von Apoll inspiriert und als Medium benutzt. Pythia war eine Frau, die mindestens 50 Jahre alt sein musste. Trotz ihres Alters trug sie Mädchengewänder, sie wohnte innerhalb des heiligen Bezirks. Natürliche Dämpfe aus einem Erdspalt, das Kauen von Lorbeer und eine verfremdete Stimme gab der Zeremonie der Orakelbefragung das Mystische. Die Pythia saß auf einem Dreifuß, dem Thron des Gottes Apoll. Der Orakelbefrager opferte eine Ziege, die er mit kaltem Wasser besprengte. Einmal im Monat war das Orakel für große Befragungen geöffnet - abgesehen von den drei Wintermonaten. In diesen Monaten trat Apoll den Platz an Dionysos ab. Der Orakelbefrager übergab seine Frage schriftlich oder mündlich den Priestern; etwas später stellte er die Frage der Pythia; diese gab die Antwort in Hexametern (einem Versmaß). Der Orakelbefrager konnte nun mitschreiben; anschließend ging er weg.

Eine andere Form der Orakelkundgabe fand wahrscheinlich täglich statt. Durch Los wurde entschieden, wer eine Antwort bekam; dabei handelte es sich um einfache, konkrete Fragen, worauf die Antworten positiv oder negativ) ausfallen konnten. Diese Orakelkundgabe fand vor aller Augen statt, ohne Verschleierung durch Dampf etc.

Apollo-Heiligtum

Eine heilige Straße führt bergauf zum Apollo-Tempel. Entlang der Straße befinden sich Reste von Schatzhäusern und Säulenhallen, weiters Podeste für Statuen und Nischen für Weihegeschenke. Das bedeutendste Schatzhaus ist das der Athener. Es wurde nach der Schlacht von Marathon 490 v. Chr. errichtet. Finanziert wurde es mit der Kriegsbeute. Auf den Metopen sind die Taten des Herakles und des Theseus, einem athenischen Helden abgebildet. An den Wänden sind mehrere Inschriften eingemeißelt.

Direkt unterhalb des Apollo-Tempel befindet sich die Säulenhalle der Athener, die nach der Schlacht von Salamis errichtet wurde. Die Stützmauer für den Apollo-Tempel stammt aus dem 7. Jh.; in die Steine sind etwa 800 Vorschriften eingraviert, die über die Geschichte des Heiligtums Aufschluss geben.

Imposant ist der dorische Tempel des Apoll: Der 1. Tempel wurde im 7. Jh. erbaut; durch Brand und Erdbeben wurde der Tempel mehrfach zerstört und wieder aufgebaut, das letzte Mal 350 v. Chr. 15 Säulen an der Längsseite und 6 Säulen an der Querseite umgeben den Innenraum. Der Tempel ist 60 m lang und 24 m breit. Von der Cella führte eine Treppe in den Warteraum für die Orakelbefrager, und in das Allerheiligste. Dort stand auch der Omphalos, der Nabel der Welt; weiters befand sich dort der Dreifuß, der über dem Erdspalt stand. Hier verkündete Pythia ihre Orakelsprüche. Trotz intensiver Grabungen ist vom Erdspalt nichts gefunden worden. Im Warteraum waren die beiden bekannten Sprüche zu lesen: „Erkenne dich selbst“ und „Nichts zu viel“.

13. Athen (Exkursion)

- Welche wichtigen Bauwerke befinden sich auf der Akropolis?
- Welche Rolle spielte der Areopag?
- Erkläre die beiliegenden Folien.

Akropolis

Inmitten der attischen Ebene erhebt sich der Felsen der Akropolis 156 m über den Meeresspiegel mit einer Länge von 300 m und einer Breite von 150 m. Die Lage ist von besonderer strategischer Bedeutung, weil sie die ganze Umgebung bis zum Meer überblickt.

Die Akropolis wurde nach der Zerstörung durch die Perser 480 v. Chr. im 5. Jh. wieder aufgebaut. Die wichtigsten Bauwerke auf der Akropolis sind:

- Propyläen: Die Propyläen (Eingangstor) wurden in um 435 v. Chr. errichtet.

Der Bau besteht aus einem zentralen rechteckigen Raum, einer Vorhalle mit jeweils 6 dorischen Säulen auf der Innenseite im Osten u. der Außenseite im Westen.

- Nike-Tempel: Der Nike-Tempel ist der Siegesgöttin geweiht und symbolisiert den Glauben der Athener an ihren Staat. Er wurde ca. 425 v. Chr. erbaut: ein typischer Antentempel mit ionischen Säulen.

- Erechteion: Dieser unregelmäßige Gruppenbau in ionischem Stil ist vor allem durch die so genannte Korenhalle bekannt. Anstelle von Säulen tragen Mädchen (Karyatiden oder Koren) das Gebälk.

- Parthenon: Auf der höchsten Erhebung Akropolis erbauten die Athener zu Ehren der Göttin Athene den Parthenon.

Die Architekten Iktinos und Kallikrates begannen im Jahr 477 v. Chr. mit dem Bau des größten dorischen Tempels, der vollkommen aus Marmor errichtet wurde. In der Cella befand sich die 11 m hohe Statue der Athene, aus Gold und Elfenbein gefertigt. Der Tempel wurde 431 v. Chr. eingeweiht und überstand 2000 Jahre fast unversehrt, ehe er 1687 während einer Belagerung schwer beschädigt wurde.

Areopag

"Areopag" heißt Ares-Hügel und bezeichnet auch die älteste politische Körperschaft in Athen, die ursprünglich politisch beratende Funktion hatte und in Fragen des Rechts eine wichtige Rolle spielte. Die Konstitution dieses Gerichts wird mythologisch mit verschiedenen Prozessen verbunden:

- So wurde im Streit zwischen Athene und Poseidon um den Besitz des Landes Attika unter König Kekrops von diesem Gericht Athene das Land zugesprochen.

- Orest floh nach der Ermordung seiner Mutter Klytämnestra, von den Erinyen (Rache-göttinnen) verfolgt, auf den Areopag; hier entschied Athene, dass bei Stimmengleichheit der Angeklagte freizusprechen ist (in dubio pro reo).

Paulus machte auf seinen Missionsreisen auch in Athen Station und hielt auf dem Areopag eine berühmte Rede, in der er die Heiden auf die Verehrung des "unbekannten Gottes" hinwies.

Agora

Agora bezeichnete ursprünglich eine Versammlung des Volkes, später auch den Platz, wo sie abgehalten wurde. Im antiken Griechenland war die Agora der wichtigste Teil jeder Stadt. Sie war als Zentrum der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen und juristischen Aktivitäten; als Mittelpunkt des öffentlichen Lebens war sie umrahmt von religiösen und politischen Bauten:

Tempel, Gerichtshöfe, Rathaus und Stoa (Säulenhallen) für verschiedene Zwecke. In der Stoa des Attalos, die nach antiken Vorbildern rekonstruiert ist, wurde 2003 der Erweiterungsvertrag der EU unterzeichnet.

Dionysos-Theater

Für die Entstehung der Tragödie in Athen waren politische Hintergründe entscheidend. Das Dionysos-Fest war in Athen ein Volksfest. Unter dem Tyrannen Peisistratos, der als Anführer des Volkes gegen den Adel kämpfte und letztlich mit Hilfe des Volkes die Macht ergreifen konnte, wurde dieser Volkskult zum Staatskult erhoben. 536 v. Chr. soll die erste Tragödie von Thespis aufgeführt werden sein.

Die großen Dionysien fanden jährlich mehrere Tage im März statt. Der Eintritt war frei, finanziert wurden die Aufführungen von reichen Bürgern, die dadurch ihrer direkten Steuerpflicht nachkamen.

Im Dionysos-Theater in Athen, am Fuße der Akropolis, das 17.000 Zuschauern Platz bot, wurden die berühmtesten Tragödien und Komödien aufgeführt.

- Aischylos: Orestie, Perser
- Sophokles: Ödipus, Antigone
- Euripides: Iphigenie, Medea
- Aristophanes: Wolken, Lysistrate

14. Olympia und olympische Spiele (Exkursion)

Olympia (Exkursion)

- Erörtere den Mythos zu Olympia und einige wichtige Bauwerke der Altis.
- Erkläre die Begriffe *Pankration*, *Ekecheiria*, *Prytaneion*.
- Erkläre die beiliegenden Folien.

Mythos

Die Geschichte Olympias reicht bis ins 2. Jt. v. Chr. zurück. Der Sage nach hat Herakles den heiligen Hain für seinen Vater Zeus abgeschnitten und eingezäunt. Dieser eingegrenzte Bezirk wurde Altis (heiliger Hain) genannt.

Der Vater des Pelops, Tantalos, prüfte die Allwissenheit der Götter, schlachtete seinen Sohn, kochte ihn und setzte ihn den Göttern als Speise vor. Die Götter bemerkten den Betrug und setzten Pelops wieder zusammen. Erwachsen geworden kam Pelops in das Gebiet von Olympia.

Dort herrschte König Oinomaos mit seiner Tochter Hippodameia, die der Mann zur Frau bekommen sollte, der ihn im Wagenrennen besiegte. Alle wurden von Oinomaos besiegt und anschließend erstochen. Pelops ersann nun eine List, indem er den Wagenlenker des Oinomaos bestach - ein Rad wurde am Wagen gelockert. Oinomaos kam beim Rennen um, Pelops heiratete Hippodameia und beseitigte den Mitwisser der List, den Wagenlenker Mytilos.

Heiligtum von Olympia

Prytaneion: Das Prytaneion war das Amtsgebäude der Prytanen, der hohen Staatsbeamten. Darin befand sich der Staatsherd der Göttin Hestia, auf diesem brannte immer ein Feuer. Einmal jährlich wurde die Asche des Herdes zum großen Zeusaltar gebracht und mit dem Wasser des Alphaios vermischt; damit wurde der Altar besprengt. Der Reiseschriftsteller Pausanias beschreibt, dass im Prytaneion ein Speisesaal war, der zur Bewirtung der Olympiasieger diente. Die Speisung im Prytaneion war in der Antike eine der ehrenvollsten Auszeichnungen: vor allem Olympiasieger und hohe Staatsgäste wurden auf Kosten des Staates verpflegt. Diese hohe Auszeichnung forderte auch Sokrates nach den Informationen, die aus der Apologie Platons bekannt sind, für sich: Sokrates argumentierte in der Richtung, dass er als ein ständiger Mahner in Athen im Auftrag des Gottes Apoll seine Tätigkeit ausführe, wodurch er keiner anderen Beschäftigung nachgehen könne; er, der ja aufgrund seiner Berufung arm ist, bedürfe viel eher einer Gratisverpflegung als reiche Olympiasieger (vgl. Platon, Apologie, Kap. 26).

Philippeion: Das Philippeion ist ein ionischer Rundbau, der von König Philipp von Makedonien nach der Schlacht von Chaironeia (338 v. Chr.) errichtet worden war. Nach seinem Tod vollendete Alexander der Große den Bau. Darin ließ er Standbilder von sich und seiner Familie aus Gold und Elfenbein aufstellen. Das Philippeion diente der Selbstdarstellung der königlichen Familie und nicht einem sakralen Kult.

Heraion - Heratempel: Dieser dorische Ringhallentempel wurde um 600 v. Chr. errichtet und war der erste monumentale Bau des Heiligtums. Die Cella ist wie bei jedem alten Tempel lang gestreckt. In der Cella befanden sich zwei Kultbilder, Hera auf dem Thron und daneben stehend Zeus mit Helm. Außerdem befanden sich noch zahlreiche Weihestaturen in der Cella, u. a. der *Hermes des Praxiteles*, eine Statue aus Marmor mit dem kleinen Dionysos im Arm.

Nymphaion: Das Nymphaion wurde von Herodes Atticus 160 n. Chr. aus Marmor verkleideten Ziegeln erbaut. Es war ein Brunnen mit zwei großen Becken. Das obere war umgeben von einem Sockel mit einer marmornen Nischenarchitektur. In den Nischen standen Statuen, u. a. die Kaiser Hadrian und Marc Aurel. Die Anlage diente zur Wasserversorgung für die ganze Altis.

Zeustempel: Der Zeustempel wurde um 472 von Libon aus Elis erbaut. Ausschlaggebend für den Bau war die demokratische Verfassung, die Elis 472 nach den Perserkriegen bekommen hatte. Der Tempelbau sollte die Bedeutung des neuen Staates und seiner demokratischen Freiheit bezeugen. Die Fundamente des Tempels stehen drei Meter über dem Boden, sie wurden ringsum mit Erde aufgeschüttet, sodass der Tempel den Eindruck erweckt, auf einem Hügel zu stehen. Von Osten war er über eine Rampe zugänglich. Er ist der größte dorische Peripteros auf der Peloponnes. In der Cella stand die 12,40 m hohe Zeusstatue.

Stadion: Das Stadion wurde ca. 600 v. Chr. gebaut und ist 192 Meter lang. Rund um die Laufbahn befand sich eine Wasserrinne, die verschiedene Becken miteinander verband. Hier konnten sich Athleten und Zuschauer erfrischen. Gut sichtbar ist auch die Startlinie.

Palaistra und Gymnasium: Die Palaistra (Trainingshalle für Ringen) und das Gymnasium wurden um 300 v. Chr. erbaut und dienten den Athleten als Trainingsplätze.

Werkstatt des Phidias: In dieser Werkstatt, heute Überreste einer byzantinischen Kirche, soll der Bildhauer Phidias 438 v. Chr. die berühmte Zeusstatue geschaffen haben. Hier haben Archäologen eine Trinkschale mit der Aufschrift "Ich gehöre dem Phidias" gefunden.

Olympische Spiele

Der Beginn der Olympischen Spiele wird auf das Jahr 776 v. Chr. datiert. Zunächst war der Stadionlauf (ca. 200 m) der einzige Programmpunkt. Später kamen Wagenrennen, Boxen, Ringen, der Fünfkampf (mit Diskuswerfen) und andere Disziplinen hinzu. Das Blutrünstigste war das so genannte Pankration, eine Form von brutalem Wrestling. Im 5. und 4. Jh. v. Chr. dauerten die Spiele 6 Tage. Neben den Sportlern traten auch Dichter, Philosophen und Rhetoren auf. Am Ende des 4. Jh. v. Chr. ging der kultische Charakter der Spiele verloren und aus den Amateur-Sportlern wurden mehr und mehr Profis. Unter Kaiser Nero, der selbst als Sportler und Künstler in Olympia auftrat, erhielten die Spiele wieder einen gewissen Aufschwung, aber der Verfall war nicht mehr aufzuhalten. 393 n. Chr. schaffte Kaiser Theodosius I. die Olympischen Spiele ab.

Der direkte Bezug zu den antiken Spielen wird durch das Entzünden der Olympischen Flamme beim Eingang zum Stadion symbolisiert. Weitere Relikte erinnern an die antiken Spiele.

1. **Olympischer Friede:** Bis 1976 wurde versucht, während der olympischen Spiele einen weltweiten Frieden auszurufen. Dies geht auf den antiken Festfrieden (Ekecheiria) zurück: Er gewährte den Athleten und den Zuschauern auch im Feindesland Schutz. Dieser Friede dauerte ca. vier Monate.

2. **Olympischer Eid:** Der Eid musste von den Athleten selbst und den Trainern geschworen werden. Sie schworen vor der Zeusstatue „Horkios“ (= Schützer der Eide), dass von ihnen kein Verstoß gegen den Wettkampf ausgehe.

3. **Preise:** Der Sieg bei den Olympischen Spielen bedeutete den höchsten sportlichen Erfolg. Ursprünglich bekamen die Sieger einen Olivenkranz und durften in Olympia eine Siegerstatue errichten. Später wurden ihnen Privilegien zuteil, z.B. lebenslange Befreiung von Steuern, Geldzuwendungen und lebenslange Verpflegung auf Staatskosten (Speisung im Prytaneion = Rathaus).

15. Überblick zur griechischen Plastik (Exkursion)

- Erörtere die wichtigsten Charakteristika des archaischen, klassischen und hellenistischen Stils.
- Erkläre die beiliegenden Folien.

Archaischer Stil (700 - 480 v. Chr.): Für die ersten lebensgroßen, männlichen Statuen, die Kouroi (600 v. Chr.) ist charakteristisch:

- archaisches Lächeln,
- geometrische Strenge (Haare),
- vorgestelltes Bein.

Die bedeutendsten Statuen:

- Kleobis und Biton (Delphi), - Kalbträger (Moschophoros) aus Athen, - Rampin-Reiter aus Athen
- Jüngling von Tenea

Für die weiblichen Statuen, die Koren, ist das Gewand charakteristisch. Die bekannteste Statue ist die Peploskore, benannt nach dem Gewand (530 v. Chr.). Die Farbreste, die sich bei dieser Statue deutlich erhalten haben, geben einen Hinweis auf den in archaischer Zeit allgemein üblichen Farbauftrag.

Klassischer Stil (480 - 320 v. Chr.): Charakteristisch für Werke der Klassik sind:

- ausgewogene Proportionen,
- Kontrapost: zwischen (belastetem) Stand- und (entlastetem) Spielbein wird unterschieden. Die Loslösung des Spielbeines vom Boden wird dabei durch eine gegenläufige Bewegung unter leichter Drehung des Oberkörpers ausgeglichen.

Praxiteles aus Athen führte mit der knidischen Aphrodite die nackte Frauenfigur als neuen Bildhauertypus ein. Die berühmtesten Werke:

- Diskuswerfer (450 v. Chr.)
- Hermes (350 v. Chr.)
- Aphrodite (350 v. Chr.)

Hellenistischer Stil (320 - 20 v. Chr.): Neben gesteigerter Pathetik ist eine Rückwendung zu Motiven aus dem Mythos charakteristisch. In der Zeit des Hellenismus entstanden Skulpturen und Skulpturengruppen, wie die berühmte *Laokoon-Gruppe*. Bei Figuren und Figurengruppen handelt es sich oft um Darstellungen, die Tod, Leiden und Bestrafung betreffen. Diese Art von Alltagsbildern kommen in römischer Zeit zur vollen Entfaltung. Im Hellenismus werden auch Kinder und Jugendliche dargestellt. Die berühmtesten Werke:

- Alltagsszenen: Gänsewürger, Dornauszieher
- Tod und Leid: Sterbender Gallier
- Mythos: Eros & Psyche, Venus von Milo, Laokoon.

16. Griechischer Tempel (Exkursion)

- Welche Tempelformen werden unterschieden?
- Charakterisiere die dorische und ionische Säulenform.
- Erkläre die beiliegenden Folien.

Antentempel, Tholos, Prostulos, Ptereros. Säulenkranz = Peristasis, Säulenabstand = Interkolumnien
Pronaos = Vorderer Teil, Cella = mittlerer Teil (Kultbild, Statue), Opisthodom = hinterer Teil